

## **Förderung des Arbeits- und Sozialverhaltens von Schülerinnen und Schülern und Bewertung auf Zeugnissen**

In jüngster Zeit ist die Diskussion über die Wiedereinführung sog. Kopfnoten wieder aufgekommen. Hintergrund dafür ist die durchgängige Erkenntnis, dass für den Lebens- und Berufserfolg junger Menschen sowohl das Arbeitsverhalten als auch das Sozialverhalten besonders wichtig sind. Beides aber ist auch Gegenstand der Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Schulen. Deshalb ist es wichtig, dass sich die Schulen, aber auch die Bildungspolitik dieses Themas wieder annehmen und das Arbeits- und Sozialverhalten konsequent fördern. Als Fachleute für Unterricht und Erziehung wissen wir zudem, dass es einen engen Zusammenhang von Erziehung sowie Unterrichtsqualität und Leistungsergebnissen gibt.

Waren die sog. Kopfnoten früher abgeschafft worden mit der Begründung, es sei nicht Aufgabe der Schule, sog. Sekundärtugenden mit Noten zu bewerten, so hat sich aus den Erfahrungen mit den Ergebnissen von Erziehungs- und Bildungsprozessen gesamtgesellschaftlich ein Überdenken breit gemacht. Insbesondere nach den schrecklichen Ereignissen von Erfurt, die ja nur die Spitze eines Eisbergs „Gewalt unter Kindern und Jugendlichen“ darstellen, ist es offenkundig, dass die Schulen sowohl dem Arbeitsverhalten als auch dem Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler einen höheren Stellenwert beimessen müssen.

Der Stellenwert aber findet seinen Ausdruck auch und gerade in den Zeugnissen über den spezifischen Schulerfolg, die ja nicht nur fachliche Qualifikationen bescheinigen müssen, sondern auch die zum Erfolg oder Misserfolg führenden Verhaltensweisen junger Menschen darstellen sollten.

Der Deutsche Philologenverband (DPhV) spricht sich deshalb dafür aus, das Arbeitsverhalten sowie auch das Sozialverhalten junger Menschen in der Schule zu fördern und folglich auch zu bewerten sowie diese Bewertung in den Zeugnissen darzustellen. Dazu halten wir folgende Vorschläge für geeignet:

1. Das Arbeits- und Sozialverhalten von Schülerinnen und Schülern wird in allen Schulen systematisch gefördert.
2. Zu den wesentlichen Kategorien, die im Mittelpunkt dieser Erziehungsaufgabe stehen, gehören

a) im Bereich des Arbeitsverhaltens Merkmale wie

- |  |                   |
|--|-------------------|
| ➤ Lernbereitschaft                         | ➤ Ausdauer        |
| ➤ Sorgfalt                                 | ➤ Zielstrebigkeit |
| ➤ Ordnung                                  | ➤ Kreativität     |
| ➤ Selbstständigkeit                        | ➤ Engagement      |
| ➤ Kontinuität/Nachhaltigkeit               | ➤ Eigeninitiative |
| ➤ Verlässlichkeit in der Aufgabenerfüllung |                   |

b) im Bereich des Sozialverhaltens Merkmale wie

- |   |                            |
|---|----------------------------|
| ➤ Verantwortungsgefühl                    | ➤ Hilfsbereitschaft        |
| ➤ Rücksichtnahme                          | ➤ Teamfähigkeit            |
| ➤ Einhaltung von Regeln                   | ➤ Kooperationsbereitschaft |
| ➤ richtiger Umgang mit Konflikten         | ➤ Selbsteinschätzung       |
| ➤ besonderes Engagement (auch für andere) |                            |

3. Das Arbeitsverhalten und das Sozialverhalten sollen in allen Schulzeugnissen bewertet werden.
4. Die Bewertung wird jeweils auf Vorschlag des Klassenlehrers von der sog. Klassenkonferenz, also dem Gremium aller Lehrerinnen und Lehrer, die eine(n) Schüler(in) unterrichten, gemeinsam festgesetzt.
5. Für die Bewertung dieser erzieherischen Kategorien ist die fachliche Notenskala weder hinreichend noch aussagekräftig. Deshalb ist es sinnvoll, für die einzelnen Bereiche standardisierte Beschreibungen zu entwickeln, die das Arbeits- und Sozialverhalten differenziert abbilden.
6. Selbstverständlich ist Voraussetzung für eine sachgerechte und pädagogisch zielgerichtete Bewertung genaue und differenzierte Beobachtungen der Schülerinnen und Schüler durch alle Lehrerinnen und Lehrer einer Lerngruppe sowie ein regelmäßiger Gedankenaustausch darüber mit dem Ziel, über Schule und Unterricht entsprechend den Erkenntnissen helfende Maßnahmen gemeinsam zu ergreifen. Die Schulaufsicht hat zudem Vorgaben zu erarbeiten, damit einheitliche Bewertungsmaßstäbe gelten und eine gerechte Anwendung sichergestellt wird.
7. In Abschluss- und Abgangszeugnissen sollten anstelle dieser spezifischen Kategorien treffende Kurzbeschreibungen des Arbeits- und Sozialverhaltens gegeben werden, die die besonderen Qualitäten und noch zu lösenden Probleme herausstellen.
8. Es ist evident, dass mit der Umsetzung dieses Konzepts der Arbeitsaufwand für Lehrerinnen und Lehrer zunächst wachsen wird. Der DPhV ist aber überzeugt davon, dass die konsequente Umsetzung dieses Konzepts mittelfristig Erleichterungen im Berufsalltag insbesondere im Bereich der psychischen Belastungen für die Lehrerinnen und Lehrer bringen wird. den Zusammenhang von Erziehung, Unterrichtsqualität und Leistungsergebnissen
9. Für die mit einer Klassenleitung beauftragten Lehrerinnen und Lehrer sind unterrichtliche Entlastungsmaßnahmen notwendig, um eine verantwortliche Wahrnehmung dieser Aufgaben zu ermöglichen.

Beschlossen zu Würzburg am 29. November 2002

gez. Peter Heesen